

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Alamy Stock Photo

Dorffest im 19. Jahrhundert: Das Fest als Auszeit vom Alltag (Seite 10).



**SCHUL- UND
DORFFEST
ENNETBADEN**
22.-24. AUGUST
2025



Gemeindenachrichten

Kooperation Tagesstrukturen und Kita 7

Arbeitsort Ennetbaden

Silvia Hürlimann, Leiterin des Ennethüsli 8

Dorfleben

55 Jahre Treffpunkt Ennetbaden 13



Dominik Kramer,
Gemeinderat

Es läuft etwas in der Jugendarbeit

Was passiert, wenn man Jugendlichen nicht nur zuhört, sondern ihnen wirklich Raum gibt? Wenn ihre Ideen, Träume und Visionen nicht am Rand bleiben, sondern ins Zentrum rücken? Die Antwort darauf erleben wir am 5. und 6. September 2025 im Werkk in Baden – «All In!» dem ersten Jugendfestival dieser Art in unserer Region (vgl. QR-Code).

«Von Jugendlichen für Jugendliche» – dieses Credo ist kein leeres Versprechen. Die Jugendarbeit Region Baden, bei der Ennetbaden mitwirkt, hat sich entschieden, in der Region einen speziellen Event für Kinder und Jugendliche anzubieten.

Das Festival entstand aus der Initiative junger Menschen selbst, begleitet und unterstützt von Jugendarbeitenden aus der Region. In einem partizipativen Ansatz schaffen sie gemeinsam einen Ort, an dem Jugendliche nicht nur Gäste sind, sondern die treibende Kraft hinter allem – von der Planung bis zur Durchführung des Festivals.

In einer Zeit, in der Jugendliche oft zwischen Erwartungen, Druck und Unsicherheit navigieren müssen, bietet «All In!» einen Kontrapunkt! Einen geschützten, freien Raum, in dem sie sich entfalten, ausprobieren und zeigen dürfen. Hier dürfen Fragen gestellt, Standpunkte vertreten und neue Wege gegangen werden – mit Musik, Tanz, Diskussion, Street Art, Workshops oder einfach im gemeinsamen Austausch.

Ich selbst bin leider nicht mehr eingeladen... Bist Du aber zwischen 10

und 20 Jahre alt? Dann warten zwei Tage voller Beats, Ideen, Begegnungen und Inspiration auf Dich. Das Festival will nicht nur unterhalten, sondern auch verbinden: Menschen, Themen und Perspektiven. Es soll ein Spiegel sein für das, was junge Menschen bewegt. Das Jugendfestival soll eine Plattform in der Region Baden werden, die zeigt, dass Jugend nicht nur Zukunft ist, sondern gelebte Gegenwart.

Darüber hinaus setzt das Festival einen wichtigen Impuls für die Jugendarbeit. Mittels Partizipation soll die Beteiligung gestärkt werden – nicht als Konzept, sondern als gelebte Realität. Das enorme Potenzial junger Menschen schafft Netzwerke, bringt Akteure zusammen und macht sichtbar, was sonst im Verborgenen bleibt. Möchtest du Teil des Jugendfestivalteams werden, melde dich bei Gerda und Steffi oder auf der Website.

Apropos Gerda und Steffi – auch in Ennetbaden läuft einiges in der Jugendarbeit! Die Jugendanimation Ennetbaden ist vom 22. bis 24. August 2025 am Schul- und Dorffest im Cube präsent – mit Angeboten für und mit Jugendlichen. Das Fest ist gleichzeitig der Abschluss von Gerda Klamer bei uns in Ennetbaden. Als langjährige Leiterin der Jugendanimation in Ennetbaden zieht sie aufs neue Schuljahr weiter nach Ehrendingen. Die Gemeinde bedankt sich herzlich für ihr grosses Engagement und wünscht ihr alles Gute auf dem weiteren Weg.

Mit Freude übernimmt Stefanie Eroyan, die bereits in den letzten Jahren neben ihrem Fachhochschulstudium zur Soziokulturellen Animatorin tatkräftig in Ennetbaden mitgewirkt hat, die Leitung der Jugendanimation. Steffi, wir wünschen Dir einen tollen Start und viel Erfolg in Deiner neuen Rolle!

Dominik Kramer, Gemeinderat

Infos: QR-Code links oder jugendfestival-all-in.ch



Beschlüsse der Gemeindeversammlung

Die Sommergemeindeversammlung von Anfang Juni hat Ja gesagt zur Entwicklung des Grendeltors und zur Aufwertung des Bachteli-Areals. Mit grossem Mehr bei nur vier Gegenstimmen wurde der Planungskredit von brutto 370 000 Franken für das Grendeltor-Areal von den 192 Anwesenden genehmigt. Die Gemeinde will zusammen mit der Gemeinde AG Ennetbaden ein Gestaltungsplanverfahren starten. Ziel ist eine langfristig bezahlbare Überbauung. Ebenfalls genehmigt wurde von der Versammlung ein Kredit von 1,725 Millionen Franken für die Neugestaltung der Freizeit-Anlage Bachteli.

Mit Genugtuung und ohne Gegenstimme segneten die Ennetbadenerinnen und Ennetbadener auch die Rechnung 2024 ab. Sie schliesst statt mit einem geplanten Minus von rund 980 000 mit einem Plus von 1,4 Millionen Franken ab. Grund dafür sind unter anderem höhere Steuereinnahmen – trotz Steuerfussenkung 2023 von 97 auf 92 Prozent (vgl. «Ennetbadener Post» 2/2025).

Sämtliche Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum. Für ein allfälliges Referendumsbegehren können bei der Gemeindekanzlei unentgeltlich Unterschriftenlisten bezogen werden. Ablauf der Referendumsfrist: 7. Juli 2025.

Verbot von lärmigem Feuerwerk

Der Gemeinderat hat der Teilrevision des Polizeireglements der Gemeinden Baden, Birmensdorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Freienwil, Gebenstorf, Obersiggenthal, Untersiggenthal und Würenlingen zugestimmt. Neben verschiedenen zeitgemässen Klärungen und Präzisierungen von Begriffen hat der Zusammenschluss zwischen Baden und Turgi und die Angleichung der Vorgaben zum Betteln an nationale Vorgaben zu diversen Anpassungen geführt.

Mit Inkrafttreten des revidierten Polizeireglements **per 1. Juli 2025 gilt** zudem auf den Gemeindegebieten der Stadt Baden, der Gemeinden Ennetbaden, Gebenstorf und Würenlingen **ein Verbot für das Abbrennen und die Verwen-**

dung von Feuerwerkskörpern, die Lärm erzeugen. Die Gemeinden Birmensdorf, Ehrendingen, Freienwil, Unter- und Obersiggenthal partizipieren aktuell noch nicht an diesem Verbot. Mit dieser Anpassung von Artikel 24 ist in der Region ein Kompromiss zu Gunsten von Mensch, Tier und Umwelt geschaffen worden.

I.-August-Feier auf dem Postplatz



Der Gemeinderat, die Kulturkommission, der Feuerwehrverein und das OK laden die Einwohnerinnen und Einwohner von Ennetbaden zur I.-August-Feier auf dem Postplatz ein. Eröffnet wird die Feier

mit dem von der Gemeinde offerierten Apéro um 11 Uhr. Um 11.30 Uhr Beginn des offiziellen Teils. Festredner ist **Jörg Buckmann**, Ennetbaden. Er hat nach über 20 Jahren im HR seinen Job als Personalchef aufgegeben, um Unternehmen und Behörden dabei zu helfen, sich auf dem Arbeitsmarkt besser zu positionieren. Mit viel Engagement und Lust an einfachen, frechen Lösungen begleitet er seine Kunden. Nach dem offiziellen Teil: Mittagessen aus der Festwirtschaft.

Verkehrsumleitung

Die Gemeinde weist nochmals darauf hin, dass die Durchfahrt Bachtal-/Grendelstrasse talwärts Richtung Baden wegen Werkleitungsbauarbeiten der Regionalwerke AG noch **bis zum 8. August gesperrt** ist. Die Umleitung erfolgt über die Geissbergstrasse, Trottenstrasse, Gärtnerweg und Höhtalstrasse. Bergwärts ist die Durchfahrt einspurig mit Lichtsignal möglich. Ausgenommen von der Sperrung sind die RVBW-Buslinie 5 und die Velofahrende. Die Bushaltestelle Gemeindehaus wird weiterhin bedient. Schulkinder und Fussgängerinnen und Fussgänger können den Bereich jederzeit sicher passieren.



Amphibienteich: Lebensraum für Kröten und Frösche.

Neues Amphibiengewässer

An der Winter-Gemeindeversammlung 2024 ist das Projekt «Ökologische Aufwertung – Erstellung Amphibiengewässer» genehmigt worden. Ziel des Vorhabens: Es soll am Geissberg ein Amphibienlaichgewässer mit einigen Kleinstrukturen wie Ast- oder Steinhäufen angelegt werden, um die lokalen Populationen von Erdkröte und Grasfrosch zu stärken. Amphibien sind für die Laichablage zwingend auf Gewässer angewiesen, vielerorts sind jedoch natürliche Nassstellen verloren gegangen. Von den Aufwertungen profitieren nebst den Fröschen und Kröten auch viele andere aquatische Lebewesen wie etwa die Libellen. Im März starteten der Werkdienst mit den Bauarbeiten, unterstützt von Fachpersonen des Natur- und Vogelschutzvereins Baden/Ennetbaden sowie von creaNatira. Mitte Mai sind die Arbeiten fertiggestellt worden. Die Wiese umfasst nun ein Gewässer mit Steinhäufen als Ausstiegshilfen, Wurzelstöcken und Asthaufen. Zwischen Gewässer und Waldrand wurde ein Steinhäufen aus Jurakalk erstellt. Die Umgebung ist unterdessen mit einer artenreichen Saatmischung angesät worden. Nun muss sich das Biotop noch mit Regenwasser füllen. Man darf gespannt sein, wie es sich entwickelt. **Die Bevölkerung wird gebeten, der gesamten Naturschutzzone Sorge zu tragen!**

Baustelle erwacht aus dem Winterschlaf

Nachdem der Baustart für das neue Reservoir Geissberg aufgrund des verregneten Frühjahrs 2024 verzögert wurde, konnte der Rohbau nicht wie ursprünglich vorgesehen vor Winter einbruch erstellt werden. Deshalb wurden die Bauarbeiten nach der Erstellung der Baugrube

im vergangenen Spätherbst unterbrochen. Die Winterpause wurde genutzt, um zusammen mit den beteiligten Naturschutzverbänden und den kantonalen Fachstellen weitere Optimierungen an der zukünftigen Umgebungsgestaltung zu planen. Jetzt werden die Bauarbeiten wieder aufgenommen: Mit dem Aufstellen des Baukrans ist der Startschuss für den Rohbau erfolgt. Die anspruchsvollen Baumeisterarbeiten werden durch die Hächler AG, Wettingen, ausgeführt, die aufgrund einer Konkurrenzausschreibung mit der Baurealisierung beauftragt wurde. Die Erstellung des Rohbaus wird voraussichtlich bis Mitte September dauern. Darauf werden der Innenausbau erfolgen und die Umgebungsgestaltung in Angriff genommen. Die Inbetriebnahme des neuen Reservoirs ist für Frühjahr 2026 vorgesehen.

Bäume und Sträucher zurückschneiden

Die Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken entlang von Gemeindestrassen und -wegen werden gebeten, ihre an der Strasse stehenden Sträucher und Bäume bis am 15. Juli zurückzuschneiden. Sie können die Sicht von Auto- und Radfahrende behindern. In das Strassengebiet hineinreichende Bäume sind auf eine Höhe von 4,5 Meter aufzuastern, bei Trottoirs bis auf 2,5 Meter. Hecken und Sträucher sind auf 0,6 Meter Abstand (gemessen vom Strassenmark) zurückzuschneiden. In Sichtzonen muss ein sichtfreier Raum zwischen einer Höhe von 0,6 und 3 Metern gewährleistet sein. An Treppwegen müssen die Handläufe frei sein.

Letzter Aufruf Steuererklärung

In den nächsten Tagen startet das Mahnverfahren für Steuerklärungssäumige. Die Gemeinde bittet sämtliche betroffenen Steuerpflichtigen, die Steuerklärung noch einzusenden. Sollte die Einreichung nicht möglich sein, bitten wir Sie um Beantragung einer Fristverlängerung unter ag.ch/efristerstreckung oder steuern@ennetbaden.ch Beachten Sie, dass die Zustellung der Mahnung zu einer Gebühr von 35 Franken führt (erste Mahnung).

Geschichte eines Erfolgsprojekts

Die Tagesstrukturen sind an die Gemeinde übergegangen. Gelegenheit, auf die Geschichte des Mittagstisches und der Tagesstrukturen Ennetbaden von der Idee zum etablierten Angebot zurückzublicken.

Der Idee eines Mittagstisches vorausgegangen waren zwei Vorstösse von Eltern für Blockzeiten: So ein erster in den siebziger Jahren, der allerdings scheiterte. Einen kleinen Erfolg gab es in den achtziger Jahren, als an drei Tagen die kleinen Blockzeiten von 9 bis 11 Uhr eingeführt wurden.

Die Geschichte der Tagesstrukturen Ennetbaden beginnt im Jahr 1998 mit einem kleinen, aber entscheidenden Schritt: einer Elterninitiative, die erstmals einen Mittagstisch für Schulkinder anbot. Zwei Tage pro Woche konnten die Kinder im Jugendtreff ein warmes Mittagessen einnehmen, geliefert von der Metzgerei

Vonarburg. Die Idee fand schnell Anklang, das Angebot wurde auf drei Tage ausgeweitet. Im Jahr 2000 folgte eine betreute Randstundenlösung, mitfinanziert von der Gemeinde – ein Meilenstein auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Betreuungskonzept. Treibende Kraft war Claudia Vonlanthen, die solche und ähnliche Modelle während ihren Auslandsaufenthalten kennen- und schätzengelernt hatte. Denn was in der Schweiz neu war, war in anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit. Der Gründungsvorstand des neuen Betreuungskonzepts bestand aus Patrizia Bertschi, Amanda Wildi, Manuela Caruso und Claudia Vonlanthen.

Ein umfassendes Konzept für Tagesstrukturen wurde 2004 erarbeitet und von der Gemeindeversammlung gutgeheissen. Es sah eine Betreuung von Montag bis Freitag, jeweils von 7.30 bis 17.30 Uhr während 48 Wochen im Jahr vor. Die Umsetzung erfolgte durch den Verein Mittagstisch, der sich 2005 in Verein ►



Der abgetretene Vorstand des Vereins Tagesstrukturen (v.l.n.r.): Gemeinderat Dominik Kramer, Eveline Wyss Leiterin der Tagesstrukturen, Pia Hirt Monico, Marion Eichbaum, Claire-Dominique Solari Loosli, Rico Gasparini, Christian Bolleter, Eliane Benjamin.

Tagesstrukturen Ennetbaden umbenannte. Am 8. August 2005 öffneten die Tagesstrukturen ihre Türen im alten Pavillon unterhalb der Kirche. Die Renovierungsarbeiten wurden in erster Linie von den Vereinsmitgliedern selbst geleistet. Überhaupt trugen die Vereinsmitglieder, sprich Eltern, einiges an die Finanzen bei. Die Gemeinde Ennetbaden bezahlte 2000 Franken pro Jahr an den Mittagstisch, was allerdings nicht reichte. Drei Mal jährlich wurden deshalb vom Verein die Papiersammlungen in Ennetbaden durchgeführt. Dann gab es im Sommer das Sommerfest und im Winter das Raclette-Essen, wo einerseits Finanzen generiert wurden und andererseits das Miteinander gelebt wurde. Bereits im ersten Jahr nutzten 50 Kinder aus 47 Familien das Angebot. Die Leitung übernahm Florence Zimmermann-Mundorff, unterstützt von einem motivierten Team.

Die Nachfrage nach den Tagesstrukturen wuchs rasant. Es wurden zusätzliche Betreuungselemente, Ferienangebote und Praktikumsstellen geschaffen. Der Pavillon platzte aus allen Nähten, zeitweise mussten Kinder abgewiesen werden. 2009 beschloss die Gemeinde den Neubau einer kindergerechten Einrichtung. 2011 konnte der Neubau (Architekturbüro Meier Leder) an der Geissbergstrasse 2 bezogen werden.

Der Verein Tagesstrukturen etablierte sich als Vorzeigemodell – sogar über die Gemeindegrenzen hinaus. Im Jahr 2016 wurde eine Co-Leitung eingeführt: Ursula Melchior (pädagogisch) und Manuela Laube/Grod (betrieblich) übernahmen die Verantwortung. Von 2022 bis 2024 leitete Frank Minder den Betrieb, bevor im April 2024 Eveline Wyss die Führung übernahm. Über all die Jahre hinweg wurde der Verein von engagierten Präsidentinnen geführt – in chronologischer Reihenfolge Bea Walker, Daniela Hirzel, Franziska Cekic und Corinna Hauri. Zum Zeitpunkt der Auflösung stand mit Rico Gasparini erstmals ein Präsident an der Spitze.

Mit dem wachsenden Bedarf wurde auch der Platz erneut knapp. Deshalb wurde der Jugend-

raum Cube als zusätzlicher Mittagstischraum für die Mittelstufe genutzt. In enger Zusammenarbeit mit der Jugendanimation JEB! entstand ein innovatives Betreuungsmodell.

2018 entschied die Gemeinde, die Liegenschaft Grendelstrasse 11 für die Tagesstrukturen umzunutzen. Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 500 000 Franken. Nach einer intensiven Sanierung eröffnete 2019 der «Tagi-Club» – ein zweiter Standort für die Betreuung der Kinder von der 4. bis 6. Klasse. Damit konnten die Altersgruppen räumlich und pädagogisch besser getrennt betreut werden. 2024 betreuten die Tagesstrukturen über 220 Kinder pro Woche, verteilt auf zwei Standorte, mit 17 Mitarbeitenden (darunter drei Lernende) und servierten wöchentlich rund 550 Mittagessen. Das Angebot wurde für viele Familien zum unverzichtbaren Bestandteil des Alltags.

Mit dem stetigen Wachstum stiegen auch die Anforderungen an den ehrenamtlich geführten Verein Tagesstrukturen. In enger Abstimmung mit dem Gemeinderat wurde beschlossen, die Tagesstrukturen per 1. Januar 2025 in die Einwohnergemeinde Ennetbaden zu überführen. Die Mitgliederversammlung des Vereins stimmte dem einstimmig zu. Die Gemeindeversammlung vom Juni 2024 genehmigte die Übernahme ebenfalls ohne Gegenstimme.

Der Betrieb wird wie bisher weitergeführt – neu unter kommunaler Trägerschaft. Die bestehenden Arbeitsverträge wurden übernommen, die Elternbeiträge bleiben unverändert. Die Gemeinde verspricht sich davon mehr Stabilität, eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Schule und einen zukunftsfähigen Rahmen für die Betreuung.

Mit der Übernahme durch die Gemeinde endet zwar die Vereinsgeschichte, doch das eigentliche Ziel – die verlässliche und kindgerechte Betreuung in Ennetbaden – wird weitergeschrieben. Im Dienst der Kinder. Und im Sinne einer familienfreundlichen Gemeinde.

Übergänge für Kinder gestalten

Die Ennetbadener Tagesstrukturen bauen die Zusammenarbeit mit der Kita Ennethüsli aus.

In der heutigen Bildungslandschaft wird die Zusammenarbeit zwischen Krippe (Kita) und Tagesstrukturen immer wichtiger. Deshalb bauen die Tagesstrukturen die Kooperation mit der Kita Ennethüsli (vgl. Seite 5) aus. Damit sollen eine pädagogisch abgestimmte Betreuung und die Förderung der Kinder im Übergang von der einen zur anderen Einrichtung erleichtert werden. Dabei bringen die Institutionen Krippe, Tagesstrukturen und Schule je ihr pädagogisches Wissen und ihre pädagogischen Perspektiven ein. Die Zusammenarbeit ermöglicht eine individuelle und einfühlsame Begleitung der Kinder.

Mit dem Übergang von der Kita in die Tagesstrukturen treten die Kinder in den ersten Zyklus der Schule ein – in den Kindergarten. Dieser Schritt ist ein bedeutender in der Entwicklung von Kindern. Während sie zuvor in der Kita eine ausserfamiliäre Ganztagesbetreuung erlebten, wechseln sie nach den Sommerferien in den Kindergarten mit einer schulischen Organisationsstruktur und in die Tagesstrukturen mit einer schulergänzenden Betreuung. Dieser Wechsel ist für die Kinder anspruchsvoll und kann sie verunsichern. Der Übergang in die Tagesstrukturen ist



Kinder der Tagesstrukturen auf dem Weg in die Schule:
Auf den nächsten Bildungsabschnitt vorbereiten.

mit einer Umstellung ihres Tagesrhythmus' verbunden, sind sie doch neu an einem Tag sowohl im Kindergarten wie in den Tagesstrukturen, das heisst: sie wechseln pro Halbtage jeweils die Örtlichkeiten und die Bezugspersonen. Eine sorgfältige Begleitung in dieser ersten Phase hilft, die Kinder optimal auf die neuen Abläufe vorzubereiten.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen ist eine zentrale Voraussetzung, um den Übergang für die Kinder sanft und pädagogisch sinnvoll zu gestalten. Ein gelungener Übergang trägt dazu bei, Ängste abzubauen, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken und sie gut auf den nächsten Bildungsabschnitt vorzubereiten. Deshalb planen Kita und Tagesstrukturen unter dem Motto «Vertrautes schaffen» verschiedene Massnahmen, damit sich die Kinder mit der neuen Situation vertraut machen können. Beispielsweise besuchen die Kita-Kinder an einzelnen Halbtagen mit ihrer Betreuungsperson die Tagesstrukturen und erkunden die neuen Örtlichkeiten. Alle Kinder, auch diejenigen, die nicht in der Kita sind, können an Besuchstagen in den Tagesstrukturen schnuppern. Zudem dürfen die Kinder, die das wollen, bereits vor Schulbeginn an einer betreuten Sommerferienwoche der Tagesstrukturen teilnehmen. Am Elternabend von Schule, Kita und Tagesstrukturen werden die Eltern über diesen Prozess des Übergangs und die begleitenden Massnahmen informiert. Sie lernen auch die Möglichkeiten der schulergänzenden Betreuung kennen. Nach dem Eintritt in den Kindergarten begleiten die Betreuungspersonen die Kinder, welche die Tagesstrukturen besuchen, auf dem Weg zum Kindergarten, damit dieser ein vertrauter wird. Nach dem Eintritt in den Kindergarten haben Schule und Tagesstrukturen gemeinsam ein Augenmerk auf diesen Wechsel.

Eveline Wyss, Leiterin Tagesstrukturen

Informationen zum Übergang Kita-Tagesstrukturen-Schule und die Daten der Besuchstage oder der betreuten Sommerferienwochen in den Tagesstrukturen finden interessierte Eltern auf der Webseite der Tagesstrukturen: **tagesstrukturen-ennetbaden.ch/news/**

Silvia Hürlimann, Kita-Leiterin

von Beat Bumbacher, Text, und Alex Spichale, Bild

Silvia Hürlimann leitet seit über 20 Jahren den Einsatz von 20 Mitarbeiterinnen der Ennetbadener Kita Ennethüsli, wo tagsüber Kinder im Alter von drei Monaten bis fünf Jahren fachkundig betreut werden.

Etwas versteckt hinter Bäumen und umgeben von einem Garten mit der grössten Fichte Ennetbadens steht das Haus der Kita Ennethüsli. Die Rutschbahnen, Schaukeln und der grosse Sandkasten werden bei schönem Wetter von einer höchst aktiven Kinderschar rege genutzt. Es herrscht viel Betrieb, und der neue Besucher wird neugierig begutachtet. Insgesamt 42 Kinder werden täglich in drei Altersgruppen von 20 diplomierten Fachfrauen betreut. Die jüngsten sind noch Babys, die ältesten stehen vor dem Eintritt in den Kindergarten.

Gründerin und Leiterin ist Silvia Hürlimann. 1998 hat sie in Wettingen ihre erste private Kindertagesstätte übernommen. Die Baslerin hatte nach einer KV-Lehre eine Ausbildung als Kleinkinderzieherin und Heimleiterin absolviert. In die Region Baden kam sie nicht wegen des Berufs, sondern wegen des Sports: Sie spielte Basketball im hiesigen Club. Beim Betrieb in Wettingen zeigte sich schon bald, dass die Nachfrage nach Kitaplätzen ständig grösser wurde. 2003 wurde ein Verein gegründet, im folgenden Jahr folgte der Umzug nach Ennetbaden. Es war gelungen, einen Investor zu finden, der die alte Villa an der Schösslistrasse kaufte und das Haus an die Kita vermietete, die den Namen Ennethüsli erhielt.

2008 schloss man sich dem Krippenpool Baden an, der das Angebot für subventionierte Plätze

gewährleistet. Eltern bekommen für die Kripentarife bis zu einer gewissen Einkommensgrenze Zuschüsse der Gemeinden.

«**Die Kinder erhalten** individuelle Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung, werden dem Alter entsprechend gefördert und im Sozialverhalten in der Gruppe gestärkt.» So steht es in den Leitlinien der Kita. Silvia Hürlimann erläutert ihre Prinzipien noch ein gutes Stück grundsätzlicher: «Kinder müssen noch Kinder sein dürfen.» Denn schon im Kindergarten müssten sie damit beginnen, zunehmend den Ansprüchen der Erwachsenenwelt zu genügen. Ihr sei es deswegen wichtig, dass im Ennethüsli vor allem noch das freie Spiel der Kinder im Vordergrund stehe. Dabei gelte es, bei aller Sorgfalt in der Betreuung nicht übervorsichtig zu sein. Es gehe nicht darum, die Kinder in einer Art Glaskasten einzusperren, sondern sie sich entfalten und deshalb bis zu einem gewissen Grad gewähren zu lassen.

Dem entgegen steht bisweilen die Ängstlichkeit mancher Eltern von heute. Silvia Hürlimann hat schon erlebt, dass besorgte Erziehungsberechtigte verlangt hätten, die Schneeglöcklein im Garten auszureissen, weil diese giftig sein können, wenn Kinder sie in den Mund nehmen. Wenn man das Gespräch suche, liessen sich die Gemüter jedoch meist beruhigen, fügt sie gleich hinzu. In der Kita Ennethüsli pflegt man in dieser Beziehung eine «demokratisch-kooperative Zusammenarbeit». Hürlimann sagt: «Es geht darum, Problemen mit gesundem Menschenverstand zu begegnen.» Auch ein dem Erziehungsstil im Elternhaus nicht unbedingt entsprechendes pädagogisches Konzept müsse nicht unbedingt zu Konflikten führen. Die

Kinder selber könnten damit meist umgehen. Auch damit, dass in der Kita klare Regeln gelten und ein Kind auch ein Nein zu akzeptieren habe. Hürlimann bezieht sich mit ihre Prinzipien besonders auf die Arbeit der von ihr gelobten Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm.

Neben den diplomierten Mitarbeiterinnen, die als Gruppenleiterinnen oder Miterzieherinnen arbeiten, bietet das Ennethüsli auch Praktikumsstellen für Auszubildende an. Momentan ist unter diesen auch ein Mann. Wer aber ist für diesen Beruf geeignet? Silvia Hürlimann sagt: «Es braucht Belastbarkeit, Empathie und Sozialkompetenz.» Was viele sich nicht bewusst seien: Die Arbeit hier sei ganz anders als etwa das private Kinderhüten des Nachwuchses von Verwandten oder Bekannten, und die Anstrengungen, die mit der Betreuung einer Kindergruppe während eines Tages verbunden sind, würden oft unterschätzt.

Dies ist die eine Seite. Die andere Herausforderung besteht aus dem, was sich im Umfeld für Kindertagesstätten verändert hat: So habe die Zahl der Vorschriften und Reglemente sowie der administrative Aufwand deutlich zugenommen. Zwar sei ein einheitlicher Verhaltenskodex für Kitas wie es ihn heute gebe, sicher sinnvoll. Doch die vielfältigen Ansprüche von verschiedenen Seiten würden die tägliche Arbeit zunehmend anspruchsvoller machen.

Absehbar ist, dass der Bedarf für Kitas noch zunehmen wird. Silvia Hürlimann wünscht sich, dass in der Schweiz dafür einheitliche Lösungen gefunden werden – heute ist die Finanzierung je nach Kanton und Gemeinde unterschiedlich geregelt. Was sie aber keinesfalls sehen möchte, wäre eine unpersönliche Maschinerie anstelle einer familiären Kita. Dabei merkt man, dass die Ennetbadener Kita für sie, die keine eigenen Kinder hat, tatsächlich wie eine Familie ist.



Ennethüsli-Verantwortliche Silvia Hürlimann: «Es braucht Belastbarkeit, Empathie und Sozialkompetenz.»

Der Alltag soll ruhen

Feste sind so alt wie die Menschheit. Die Formen ändern sich zwar, doch was über Jahrhunderte gleich geblieben ist: Feste sind identitätsstiftend und gemeinschaftsbildend. Das wird beim Ennetbadener Schul- und Dorffest nicht anders sein.

Es ist etwas paradox: Ein Fest ist zwar ein Ereignis ausserhalb des Alltags. Aber es ist gerade nicht denkbar ohne diesen Alltag. Denn mit einem Fest steigt man mit Wissen aus dem Alltag aus, das Fest bedingt also den Alltag. Ohne Arbeit kein Fest und keine Feier, sagt der Staatsphilosoph Josef Isensee.

Schon aus der Herkunft des Wortes wird dieser Zusammenhang deutlich: Aus der heiligen Weltordnung wird abgeleitet, dass während eines Festes die profanen – also diesseitigen – Tätigkeiten ruhen sollen. Aus der jüdischen Tradition der Sieben-Tage-Woche mit dem Ruhe-

tag Sabbat übernahm das Christentum eben-diese Wocheneinteilung, erklärte aber den Sonntag zum Feiertag – basierend auf der Auferstehungsgeschichte. Zwar ist heute der Sonntag nicht mehr wie noch vor 50 Jahren der Tag, an dem die Arbeit wirklich ruht – das wäre in unserer Welt schlicht unmöglich. Aber der Sonntag ist noch immer ein besonderer Tag – ein Tag wie ein Pausenzeichen im Wochenrhythmus.

Tatsächlich ist es nicht nur der Sonntag, der durch seine zyklische Wiederkehr den zeitlichen Ablauf des Leben der Menschen strukturiert. Auch andere Festtage teilen mit ihrer permanenten Wiederkehr das Leben in Abschnitte ein. In früheren Jahren waren es vor allem christliche Festtage, die grössere Zeiträume in übersichtliche Etappen gliederten. Das waren verbindliche Feiertage der Kirche – wie bis heute Weihnachten, Ostern, Auffahrt oder Pfingsten –, aber auch regional und lokal ver-



Ländliches Fest (Gemälde von Eduard Kurzbauer, 1873): Lebensfreude, Vitalität und ein starkes Gemeinschaftsgefühl.



Ennetbadener Schul- und Dorffest 2011: In diesem Jahr erneut ein Grund zum Feiern.

Das Ennetbadener Schul- und Dorffest

Von **Freitag, 22. bis Sonntag, 24. August**, werden der Schulhausplatz und das Parkdeck zum Festgelände des Ennetbadener Schul- und Dorffestes 2025. Schulfest, weil das neue Schulhaus Bachtal und das renovierte Schulhaus Posttal gefeiert werden. Als offizieller Festredner wird am Samstagmorgen neben ausgewählten Schülerinnen und Schülern auch **Landammann Dieter Egli** zu den Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern sprechen. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es einen Mocktail-Kurs, Kinderschminken, eine Hüpfburg, das Ehemaligentreffen im Cube, hochkarätige Kinder- und Jugendbands, eine-Kids-Hip-Hop-Darbietung und das Kindermusical der Kirchen. Für die Erwachsenen wird auf drei Bühnen ein abwechslungsreiches Programm geboten. Neben musikalischen Acts (u.a. mit **Nicole Bernegger, Back from Mars, Adrian Stern und Remo Forrer**) bieten die beteiligten Vereine ein Pétanqueturnier, eine Fotobox, einen Opersänger und an **18 Food- und Drink-Ständen und Festwirtschaften** eine vielseitige kulinarische Palette an – von «orientalischen Spezialitäten» bis zu «Haxen vom Grill» ist alles dabei. Festzeiten: **Freitag 18–02 Uhr, Samstag 11–02 Uhr, Sonntag 11–20 Uhr**. Das detaillierte Programm mit allen wichtigen Angaben wird als Flyer noch vor den Sommerferien in alle Ennetbadener Haushaltungen verteilt. Internet: ennetbaden-feiert.ch

ortete Festtage. In Ennetbaden ruhte früher die Arbeit am Tag des Dorfpatrions Erzengel Michael (29. September), in Baden mit der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt wurden die Marienfeiertage am 15. August (Maria Himmelfahrt) und am 8. Dezember (Maria Empfängnis) noch bis vor wenigen Jahrzehnten feierlich begangen – die Kinder hatten schulfrei.

Heute, da grosse Teile der Bevölkerung nicht mehr religiös gebunden sind, haben die kirchlichen Festtage kaum mehr eine verbindliche Bedeutung, oder sie sind weitgehend profanisiert worden. Zwar strukturieren Weihnachten, Ostern oder Pfingsten noch den Kalender. Aber die Feste haben sich weitgehend losgelöst vom religiösen Hinter-

Helferinnen und Helfer für Schul- und Dorffest gesucht

Damit das Schul- und Dorffest 2025 ein voller Erfolg wird, sind wir auf die Unterstützung engagierter Helferinnen und Helfer angewiesen. Ob beim Aufbau oder als Unterstützung im Hintergrund – jede helfende Hand wird gebraucht! Hast du Zeit und Lust, Teil dieses Schul- und Dorffestes zu sein? Dann melde dich bei uns und trage dazu bei, dass unser Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis wird. Anmeldungen unter: **ennetbaden-feiert.ch/ich-moechte-helfen**

OK Schul- und Dorffest

grund. Was allerdings geblieben ist: Die Feste und Festtage, die eine Gesellschaft feiert, strukturieren das Jahr und haben eine wichtige soziale Bedeutung.

Waren früher die Christenmenschen und die Kirchen Träger und Raum der Feste, sind es heute weitgehend profane Gemeinschaften, die Feste tragen und feiern – die Familie (Geburtstage, Hochzeiten, Taufen), die Nation (Bundesfeiertag), kulturelle Gruppen (Musikfeste, Jodelfeste, Musikfestivals) oder – wie in diesem Jahr in Ennetbaden – das Dorf (Dorffest).

Wahrscheinlich haben die Menschen seit Anbeginn der Menschheit – und lange vor unserer Zeitrechnung – gemeinsam Feste gefeiert. Denn die Menschen mussten sich, um gemeinsam zu überleben, immer wieder ihrer Zusammengehörigkeit versichern – als Sippe, als Stamm oder als Volk. Sie taten dies in Spiel und Kult, in Tanz und Musik, in Singen und Erzählen. Dies hatte eine gemeinschaftsbildende und -stärkende Wirkung. Im alten Griechenland kannte man zahlreiche Feste, die zwar zu Ehren der Götter, aber auch zur Erhebung der Menschen über den Alltag zelebriert wurden. Ab dem Mittelalter bekam dann in unseren Breitengraden die Kirche die Deutungshoheit über die Feste. Zwar waren die Feste ab da

christlich grundiert. Aber in den Festtagen steckten oft auch sehr diesseitige Elemente (Kirchweihfeier – Chilbi, Fasnacht), und zuweilen tolerierte man auch den Exzess und das im Alltag Verbotene. Die Kirche wusste sehr wohl um die Festfreude und den Wunsch nach dem Ausser-sich-Sein der Menschen. Das Mittelalter war reich an Fest- und Feiertagen. Und tatsächlich ging es dabei zuweilen recht irdisch zu. Mit der Ausbildung der Nationalstaaten im 19. Jahrhundert bekamen schliesslich patriotische Feiern ein starkes Gewicht. Turn- und Schützenfeste waren auch in der Schweiz wichtige nationale Ereignisse. Und es ist bezeichnend, dass der Schweizer Bundesfeiertag am 1. August im 19. Jahrhundert erdacht wurde. Ebenso wurde ab dem vorletzten Jahrhundert an immer zahlreicheren Dorffesten die dörfliche Gemeinschaft gefeiert.

«Ein Fest feiern heisst: die immer schon und alle Tage vollzogene Guttheissung der Welt aus besonderem Anlass auf unalltägliche Weise begehen», schrieb der deutsche Philosoph Josef Pieper (1904–1997) einmal. Das Fest also als Ausdruck von Lebensfreude, von Vitalität und auch eines starken Gemeinschaftsgefühls. Dafür wird oft ein verschwenderischer Aufwand betrieben. Ein Beispiel dieser Verschwendung ist sicher die Badener Badenfahrt, bei der für gerade zehn Tage monate-, ja jahrelange Arbeit investiert wird. Nicht ganz so gross, aber auch verschwenderisch richtet Ennetbaden für das diesjährige Schul- und Dorffest an. Ein Beleg dafür, dass Menschen bereit sind, für die Erhebung vom Alltag einen besonderen Kräfteaufwand zu leisten.

Der Volkskundler Klaus Guth hat einmal fünf Elemente definiert, aus denen das Bedürfnis nach öffentlichen Festen gespiesen wird: das Bedürfnis nach Öffentlichkeit, nach Spiel, nach Erinnerung, nach Repräsentation und nach Identität. Das dörfliche Fest, so Guth, «führt Honoratioren, Veranstalter, Beteiligte und Besucher zusammen – man fühlt sich als Festgemeinde, als Festvolk, um dieses «Wir-Gefühl» traditionell zu charakterisieren».

Veranstaltungen mit Tiefgang



Aktuelle «Treffpunkt»-Frauen Ariane Bolli, Monika Egloff, Esther Baldenweg, Sonja Westfeld (v.l.n.u.),
«Treffpunkt»-Veranstaltung 2024: Breiter Themenfächer.

Den «Treffpunkt Ennetbaden» gibt es seit 55 Jahren. Gesucht werden aktuell Männer und Frauen, die mitmachen möchten.

Der «Treffpunkt Ennetbaden» ist ein Kulturangebot von Ennetbadenern für Ennetbadener. Die Veranstaltungen finden jeweils am letzten Mittwoch im Monat statt. Das Jahresprogramm wird zu Jahresbeginn in die Ennetbadener Haushalte verteilt. Organisiert werden die Anlässe von einem ehrenamtlichen Team. Finanzielle Unterstützung erhält der «Treffpunkt Ennetbaden» von der reformierten und katholischen Kirchgemeinde Baden und der Gemeinde Ennetbaden.



Gegründet wurde der «Treffpunkt» 1970 vom damaligen reformierten Badener Pfarrer **Markus Sager**. Ziel war es, regelmässig Veranstaltungen mit Tiefgang ins Dorf zu bringen. Anfangs waren dies vor allem theologische, philosophische und wissenschaftliche Referate. Dann aber öffnete sich der Themenfächer. Die Auswahl der Referentinnen und

Referenten wurde bewusst eingegrenzt – diese sollten möglichst aus Ennetbaden stammen oder hier wohnen. Aus einem einleuchtenden Grund: Ennetbaden habe mit seiner vielfältigen Bevölkerung quasi die Kultur schon im Dorf. An Referenten mit spannenden Berufen oder kulturellem Engagement hat es in den vergangenen Jahrzehnten tatsächlich nie gemangelt: Schauspieler, Physiker, Forstingenieure, Farbgestalter, Literaten, Geologen, Psychologen, Önologen und Mediziner berichteten aus ihrem Fachgebiet.

Immer wieder gab es im «Treffpunkt»-Team allerdings auch Struktur- und Raumdiskussionen sowie Experimente und Ideen, wie die Bevölkerung besser miteinbezogen werden könnte. Man wagte offene Gesprächsabende, stellte Themenbriefkästen auf, verteilte Zirkulare an alle Haushaltungen und suchte geeignete Räume. Heute finden die «Treffpunkt»-Abende im Ennetraum am Postplatz statt. Das Organisationsteam sucht Männer und Frauen, die mitmachen wollen und bereit sind, ein attraktives «Treffpunkt»-Programm zu gestalten. Kontakt: treffpunkt.ennetbaden@gmail.com

Auftakt zur Regionale 2025

Der Limmattweg zwischen Neuenhof und Würenlos, die heissen Brunnen in Baden und Ennetbaden, ein Limmattböttle-Guide, das Kunstprojekt Art Flow oder die Allmend Glanzenberg bei Dietikon: Das sind nur einige der 28 Projekte, welche die Regionale Projektschau (kurz Regionale 2025) in den vergangenen zehn Jahren im Limmattal unterstützt hat. Jetzt sollen die Projekte mit der Regionale 2025 der Bevölkerung nähergebracht werden. Mit einem «Tag der Limmat» ist Ende Mai das Regionale-Jahr eingeläutet worden. In Ennetbaden traf man sich in der Limmattau zu einer Auftaktveranstaltung. Bis im Herbst dauert die Projektschau. **Schlusspunkt** bildet am **20. September die «Lange Tafel»**, ein grosses Picknick auf der Limmattaler Kantonsgrenze. Weitere Informationen: regionale2025.ch



Ennetbadens Gemeindegamman Pius Graf am «Tag der Limmat»: Limmataufwärts und über die Kantonsgrenze hinaus.

Bagni Popolari ausgezeichnet

Der Verein Bagni Popolari ist bei der ersten Verleihung des «Werkbundespreises für den öffentlichen Raum» für die heissen Brunnen in Baden und Ennetbaden gerade zweifach ausgezeichnet worden: Sowohl der Werkpreis wie auch der Publikumspreis gingen an den Badener Verein, dem es «mit der niederschweligen Zugänglichkeit zu den heissen Brunnen gelungen ist, Menschen aus unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Milieus zusammenzubringen». Dies mache die heissen Brunnen zu inklusiven Begegnungsorten. Besonders



Heisser Brunnen in Ennetbaden: Inklusiver Begegnungsort.

gewürdigt wurde von der Jury, dass die Badegäste nicht nur eingeladen würden, im heissen Wasser zu entspannen, sondern als Vereinsmitglieder, als Gäste der künstlerischen Interventionen, die der Verein veranstaltet, oder als Genossenschafterin oder Genossenschafter des künftigen Bades zum Raben das Projekt aktiv mitzugestalten. «Der gesellschaftliche Mehrwert liegt nicht nur in der Wiederbelebung einer Tradition, sondern ebenso in der Schaffung neuer Formen des Zusammenlebens im urbanen Raum.» Der Verein Bagni Popolari ist aus 100 eingereichten Bewerbungen von der Jury ausgezeichnet worden. In einem Onlinevoting bekam der Verein zudem den Prix du Public. Die beiden heissen Brunnen in Baden und Ennetbaden sind im Herbst 2021 eingeweiht worden und seither täglich geöffnet. 150 Jahre nach der Schliessung des letzten Thermal Freibades kam damit das Thermalwasser zurück in den öffentlichen Raum.

Ennetbadener mit ehrgeizigem Legoprojekt

Der Ennetbadener Schüler **Arthur Wille**, 15, verfolgte zum Ende seiner Schulzeit ein aufwendiges Projekt: Er baute mit Legosteinen die Schulanlage Burghalde nach, das Oberstufenzentrum, in dem auch Arthur bislang zur Schule ging. Das Modell aus 12 000 Legosteinen ist die Abschlussarbeit, die er für das Fach «Projekt und Recherchen» realisiert hat. Der Nachbau war nicht nur ein zeitaufwendiges Unternehmen, sondern kostete auch einiges. Denn Arthur Wille brauchte Steine, die nicht einfach im nächsten Spielzeugladen zu erhalten sind. Seine Kosten betrugen rund 2000 Franken. Er



Arthur Wille mit Legosteinen: Tausende von Bauteilchen.

hat bei seiner Familie und bei Freunden, aber auch bei Firmen, die am Bau des Schulhauses beteiligt waren, um finanzielle Mithilfe angefragt und einiges an Unterstützungsgeldern zusammenbekommen.

Eine Ennetbadener Institution: Die Rivaner-Zunft



Rivaner im Rebberg, Etikette des ersten Rivaner-Weins: Nachbarschaftliche Kooperation.

Vor 40 Jahren, 1985, taten sich am nordöstlichen Rand unserer Gemeinde sechs Familien zusammen, um am Äusseren Berg mehrere Baulandparzellen zu erwerben. Sie wollten darauf ihre Eigenheime realisieren. Einer der Bauherren, Ruedi Imhof, trug sich – nachdem die Häuser gebaut waren – mit dem Gedanken, in unmittelbarer Nähe einen kleinen Rebberg anzulegen. Er suchte dafür unter seinen Nachbarn Mitstreiter. Diese waren dazu sofort bereit, und so entstand 1991 die Rivaner Zunft – der Name ist abgeleitet von der ersten angepflanzten Rebsorte: Riesling x Silvaner. Drei Jahre später konnte der erste Wein aus dem Silvanerrebberg kredenzt werden. Die Aktivitäten der Rivaner beschränkten sich im Lauf der Jahre

indes nicht allein auf die Pflege des Rebbergs. Man führte drei Mal die Ennetbadener 1.-August-Feier durch, führte eine Wirtschaft an der Badenfahrt oder richtete an der Ennetbadener 200-Jahr-Feier das alte Postgebäude zum «Genuss-Fass» ein. Auch am diesjährigen Schul- und Dorffest wird die Rivaner-Zunft eine Grill-Wirtschaft betreiben. Inzwischen gehören 20 Mitglieder der Zunft an.

Theater in Ennetbaden

Das Unternehmen heisst zwar «Theater in Baden». Doch die nächste Produktion der beiden Ennetbadener Theatermacher Ruth und Röbi Egloff wird Ende Oktober und im November in Ennetbaden aufgeführt. Wo genau? Noch geben sich die Verantwortlichen geheimnisvoll: «Der Spielort ist eine spezielle Location.» Immerhin weiss man schon etwas über das Stück: Es heisst «Blüenträume», und es geht um die sogenannten Bestager (englisch ausgesprochen), der Generation Ü55. Eine Gruppe Alleinstehender dieser Bestager belegt einen Volkshochschulkurs und will lernen, wie man die Partnersuche professionalisieren kann. Allerdings zeigt sich schnell, dass die älteren Semester mit der modernen Welt nicht klarkommen können oder wollen – doch es eröffnen sich ganz neue Perspektiven... Mit «Blüenträume» spielt das «Theater in Baden» nicht zum ersten Mal in Ennetbaden: Seine Produktionen wurden schon im Parkhaus, im Feuerwehrmagazin oder im ehemaligen Hotel «National» aufgeführt.



Neue Produktion des «Theaters in Baden»: Blüenträume.

Ein Jahrzehnt Schulleitung und mit Buch, Ba



Schulleiter Lamparter: Abschied von Ennetbaden.

Auf Ende Schuljahr verlässt Ivo Lamparter die Schule Ennetbaden. Er hat sie als Schulleiter während mehr als zehn Jahren geprägt.

Im Sommer 2025 endet eine Ära an der Schule Ennetbaden: Ivo Lamparter, seit 2014 Schulleiter, tritt zurück. In den vergangenen elf Jahren hat er die Schule mit seiner ruhigen Art, klareren Visionen und viel Herzblut weiterentwickelt. Besonders sichtbar wurde sein Wirken im Neubau des Schulhauses Bachtal und bei der Sanierung des Schulhauses Posttal. Als Mitglied der Baukommission engagierte er sich nicht nur für die architektonische und pädagogische Qualität, sondern setzte sich konsequent dafür ein, dass die Schülerinnen und Schüler mitreden konnten – bei Farben, Funktionen und Gestaltung. Das neue Gebäude ist heute ein Ort, der das Lernen ebenso wie die Selbstbestimmung der Kinder fördert.

Auch im pädagogischen Alltag zeigte Ivo Lamparter Reformwillen: So führte er ein neues Hausaufgabenmodell ein, das die Belastung für Kinder spürbar reduzierte. Die Hausaufgaben wurden auf das Wesentliche kon-

zentriert, mit einem besonderen Fokus auf die Leseförderung. Neben der Unterrichtsentwicklung hat er Förderangebote und Kreativräume wie ein Malatelier ausgebaut. Sie gehören heute zum festen Bestandteil des Schullebens in Ennetbaden.

Nach der Auflösung der Schulpflege war Ivo Lamparter massgeblich an der Neugestaltung der schulischen Führungsstrukturen beteiligt und trug wesentlich zur Etablierung eines zukunftsfähigen Modells für Ennetbaden bei.

Die Schule und die Gemeinde danken ihm herzlich für sein grosses Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

*Dominik Kramer,
Gemeinderat, Ressort Schule*

Was die Projektwoche der Schule mit dem Ennetbadener Schul- und Dorffest zu tun hat.

Nach den Frühlingsferien hat an der Schule Ennetbaden eine ganz besondere Stimmung geherrscht: Statt Mathe, Deutsch und Turnen nach Stundenplan tauchten die Kinder von Kindergarten bis zur 6. Klasse in eine lebendige Projektwoche ein – mit vollem Einsatz. Unter dem Oberthema «Bücher» wurde gewerkt, gebastelt, gelesen, gespielt und entdeckt. Jede Klasse setzte den eigenen Schwerpunkt – mal kreativ, mal forschend, mal bewegend.

Im Zentrum stand dabei nicht nur das gemeinsame Tun, sondern auch ein grosses Ziel: Viele der entstandenen Werke und Ideen werden am grossen Schul- und Dorffest nach den Sommerferien ihren Platz finden. So war die

Stelkleber und Freude

Woche mehr als ein schulischer Ausflug in die kreative Welt – sie war der Auftakt zu einem Fest, das die ganze Gemeinde verbindet.

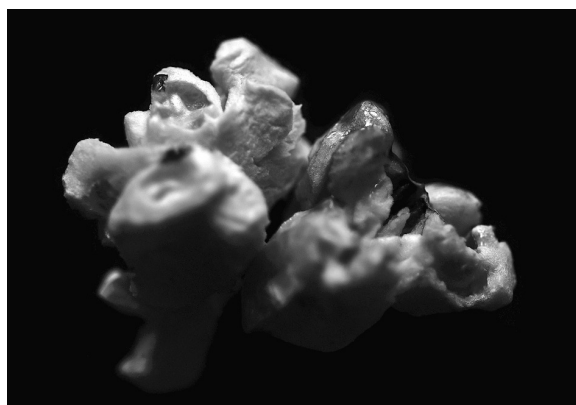
Die Rückmeldungen der Kinder waren deutlich: «Jetzt war die Schule mal richtig gut!» Diese Freude ist für das Team der Lehrerinnen und Lehrer die grösste Bestätigung. Denn der Aufwand war gross – die Planung, die Materialsuche, das Vorbereiten der Räume –, all das geschah mit viel Herzblut.

Projektartiger Unterricht hat an der Schule Ennetbaden zwar seinen festen Platz, doch in dieser Grösse und Intensität ist eine solche Woche eine Ausnahme. Was bleibt, ist die Vorfreude auf den Sommer, auf das Schul- und Dorffest – und auf viele weitere Momente, in denen das Lernen sich so leicht anfühlt wie in dieser besonderen Woche.

Nicole Philipp, Co-Schulleiterin



Ennetbadener Schulkinder in der Projektwoche: Gewerkt, gebastelt, gelesen, gespielt.



Kunst von Valerie Bugmann: Verborgene Sprache der Dinge.

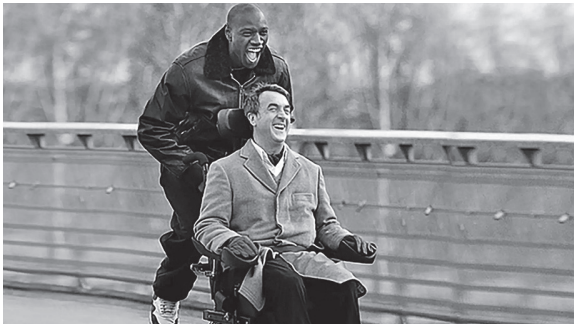
Kunst im Treppenhaus

«Aus der Nähe» hat **Valerie Bugmann** ein Ensemble verschiedener fotografischer Serien übertitelt. Es bietet einen fast taktilen Zugang zu alltäglichen Objekten, die wir manchmal übersehen. Die Fotografien laden ein, die verborgene Sprache der Dinge, die uns umgeben, zu entdecken. Valerie Bugmann ist in Bogotá geboren und aufgewachsen, wo sie Kunst und Neue Medien studierte. Ihre transdisziplinäre künstlerische Arbeit umfasst bildende Kunst, neue Medien und Robotik. Sowohl ihre kolumbianisch-schweizerischen Wurzeln als auch ihr Kunststudium haben ihre häufigen Wohnsitzwechsel zwischen Kolumbien, Schweden und der Schweiz bestimmt. Seit 2018 lebt sie in Ennetbaden. Neben ihren künstlerischen Projekten gründete sie 2023 die eigene Glasschmucklinie namens Cardamomo. Ihr Atelier befindet sich auf dem Oederlin-Areal.

Vernissage der Ausstellung im Rahmen von «Kunst im Treppenhaus» im Ennetbadener Gemeindehaus: **Mittwoch, 2. Juli, 18.30 Uhr** (Ausstellung bis Oktober).

Ennetbadener Kinonacht

Die diesjährige Ennetbadener Kinonacht auf dem Postplatz am **Freitag, 8. August, und am Samstag, 9. August**, hält eine spezielle Programmweiterung bereit. Am Freitag wird der Ennetbadener Filmmusikkomponist Martin Villiger vor der Filmvorführung auftreten. Am



Filme an der Kinonacht: «Die Goldfische» (o.): Abenteuerliche Reise und «Intouchables»: Verrückte Freundschaft.

Samstag ist es das Duo Lehmann/Dolmetsch (Sängerin und Songwriterin Kathrin Lehmann aus Ennetbaden und der Keyboarder Michael Dolmetsch), welches das Rahmenprogramm bestreitet.

Auf der Leinwand ist am **Freitag, 8. August**, der Film «**Die Goldfische**» (Regie: A. Golafshan, 2019) zu sehen. Es geht darin um den Banker Oliver (Tom Schilling), der nach einem Autounfall querschnittgelähmt ist und nach der Reha in eine WG mit körperlich behinderten Menschen einzieht. Er entwickelt einen Plan, wie er in der Schweiz an Schwarzgeld kommen will und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise. Am **Samstag, 9. August**, wird der Film «**Intouchables – ziemlich beste Freunde**» (Regie: E. Toledano/O. Nakache, 2011) gezeigt. Der Inhalt: Der reiche und gebildete Philippe hat alles, ausser der Bewegungsfreiheit. Er sitzt gelähmt im Rollstuhl. Da taucht Driss (Omar Sy) in Philippes geordnetem Leben auf. Der junge Mann, gerade aus dem Gefängnis entlassen, will eigentlich nur einen Bewerbungstempel für seine Arbeitslosenunterstützung. Auf den ersten Blick eignet sich das charmante Grossmaul aus der Vorstadt überhaupt nicht für den Job als Pfleger.

Doch es entsteht eine verrückte und wunderbare Freundschaft. Der Film ist 2013 schon einmal gezeigt worden und vom Publikum der Ennetbadener Kinonacht zum Lieblingsfilm gekürt worden. Er wird deshalb fürs diesjährige kleine Jubiläum (15 Jahre Kinonacht) noch einmal über die Leinwand flimmern.

Filmvorführungen jeweils ab 21.15 Uhr; Grill und Bar ab 19 Uhr; dazwischen Martin Villiger und das Duo Lehmann/Dolmetsch. Eintritt frei, Kollekte. kinonacht-ennetbaden.ch

Sommergrillfest

Ennetbadens Seniorinnen und Senioren (Ü65) sind am **Donnerstag, 14. August, 16 Uhr**, auf dem unteren Kirchplatz der Kirche St. Michael (bei ungünstiger Witterung im Pfarreisaal) zu einem Sommergrillfest eingeladen. Es werden Grilladen, Salate und Dessert bereitgestellt. Musikalisch wird der Anlass von einem Drehorgelduo begleitet, das mit bekannten Melodien für sommerliches Flair sorgen wird. Die persönlichen Einladungen werden Ende Juli auf dem Postweg zugestellt. Schriftliche Anmeldungen bis 11. August.

Stadtpolizei Baden «On Tour»

Auch in diesem Jahr ist die Stadtpolizei Baden «On Tour» in der Region unterwegs! Am **Samstag, 23. August**, gastiert sie von **14 bis 17 Uhr** im Rahmen des Schul- und Dorffestes in Ennetbaden. Sie lädt Jugendliche, junge Erwachsene, Familien, Senioren und alle Interessierten herzlich ein, vorbeizukommen. Die Gespräche und Beratungen vor Ort sind vielfältig und umfassen unter anderem:

- Verkehrssicherheit und Prävention
 - Alkohol- und Betäubungsmittelaufklärung
 - Littering und Ruhestörungen
 - Einbruchschutz & Sicherheit im Alter
 - Jugendkriminalität & digitale Gefahren (wie z. B. Sexting)
 - Einblick in Polizeifahrzeuge & Ausrüstung
- Die Polizei nimmt sich gerne Zeit, um die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung zu erfahren und steht den Interessierten mit Rat und Tat zur Seite.

Juli

Di	1.7.	Kulturglück Tour	Bad zum Raben
Mi	2.7.	Vernissage Kunst im Treppenhaus, Valerie Bugmann, 18.30 Uhr	Gemeindehaus
So	6.7.	Klangspaziergang mit Andres Bosshard	Cordulapassage, Baden
Sa	12.7.	Nachtspariergang auf Anhöhe mit Klangüberraschung	Bushalt Ehrendingen

August

Fr	1.8.	1.-August-Feier, 11–14.30 Uhr	Postplatz
Fr/Sa	8./9.8.	Kinonacht, Bar & Grill ab 19 Uhr, Film ab 21.15 Uhr	Postplatz
Fr–So	22.–24.8.	Schul- und Dorffest: Fr, 18–2 Uhr; Sa, 11–2 Uhr; So, 11–20 Uhr	Schulhausplatz
Sa	23.8.	Stadtpolizei «On Tour», 14–17 Uhr	Schulhausplatz
Mo	25.8.	Jass-Stammtisch, der Jass-Treff für alle, 17–21 Uhr	Treffpunkt
Mi	27.8.	Büchertreff: Büchertausch unter neuer Leitung, 14–16 Uhr	Treffpunkt
Sa	30.8.	Papiersammlung	Gemeindegebiet
Sa	30.8.	Minikulturtage Familienzentrum Karussell	Karussell, Baden

September

Mi	10.9.	Quartiergespräch «Äusserer Berg, Rebberg»	noch offen
Sa	20.9.	Neuzuzügerbegrüssung, 11 Uhr	Foyer Turnhalle
Sa	20.9.	Waldumgang, 14 Uhr	noch offen

Weitere Info zu Veranstaltungen Regionale 2025: regionale2025.ch/veranstaltungen/

Pétanqueturnier



Pétanquekugeln: Club sucht Neumitglieder.

Seit einem Jahr gibt es in Ennetbaden einen Pétanqueclub. Er hat aktuell 28 Mitglieder. Diese treffen sich von März bis November (abhängig vom Wetter) jeweils am Donnerstagabend auf dem Ennetbadener Schulhausplatz zum Spielen.

Der Pétanqueclub würde sich freuen, könnten sich weitere Ennetbadenerinnen und Ennetbadener für das Spiel begeistern. Sie sind herzlich willkommen.

Um einen Eindruck vom Pétanquespiel zu bekommen, führt der Club im Rahmen des Schul- und Dorffestes am **Samstagnachmittag, 23. August**, auf dem Schulhausplatz ein **Plausch-Pétanqueturnier** durch. Weitere Informationen und Anmeldung ab Ende Juni auf ennetbaden-feiert.ch

Büchertausch wird Büchertreff

Neben dem Tauschen eines Buches bietet der Büchertreff im Ennetraum am Postplatz neue Gelegenheit, sich über private Lektüren auszutauschen, Inspiration für neuen Lesestoff zu finden und sich bei Kaffee und Kuchen über dieses und jenes zu unterhalten. Die nächsten Büchertreff-Termine:

- Mittwoch, 27. August
 - Mittwoch, 24. September
- jeweils von 14 bis 16 Uhr
Annelies Meyer, Tel. 079 738 93 31 und Ariane Bolli, Tel. 079 573 59 90 erteilen gerne weitere Auskunft zum Büchertreff.



Leo Niessner, 56, verbrachte seine ersten Lebensjahre in Ennetbaden, wo er seit zwei Jahren wieder wohnt. Er ist Musiker bei der Rockabilly-Band Louie & The Wolf Gang und der Dreampop-Gruppe Tilia. Er ist Journalist und Mitinhaber der Kommunikations- und Musikmarketing-Agentur Promokativ, die zum «Kommunikationsrevier» gehört (**dasrevier.ch**). Regelmässig produziert er für diverse Alternativ-Radios ehrenamtlich Musiksendungen (siehe **djleo.net**).

Ehrfurcht statt Lampenfieber

Zugegeben, etwas Aufregung gehört dazu. Je grösser die Bühne, auf denen man als Musiker spielt, desto intensiver müsste sie eigentlich sein. Zumindest in der Theorie. Angesichts meines bevorstehenden Konzerts am Internationalen Country- und Trucker-Festival in Interlaken Ende Juni ist tatsächlich eine gewisse Nervosität spürbar: Immerhin wird es das wichtigste Konzert mit meiner Rockabilly-Combo Louie & The Wolf Gang in diesem Sommer sein.

Doch sonst? Auftritten auf grossen Bühnen blicke ich heute entspannt entgegen. Alles ist in der Regel perfekt organisiert. Techniker helfen beim Auf- und Abbau, sorgen für guten Sound auf und vor der Bühne, garantieren einen reibungslosen Ablauf. Als Musiker kann man sich auf die Show konzentrieren. Vorfreude? Ja! Lampenfieber? Fehlanzeige!

Zum letzten Mal nervös war ich hingegen vor einem Auftritt im kleinen Rahmen: Ende Januar, vor dem Duo-Konzert im Ennetbadener Ennetraum mit Dreampop-Musikerin Tilia. Wir hatten den Abend zu einer fiktiven Unplugged-Radioshow erweitert, mit Talkgästen aus der Gemeinde.

Vielleicht war es der intime Rahmen des Anlasses, der meinen Blutdruck in die Höhe schiessen liess – und das Wissen, in der eigenen Wohn-gemeinde zu spielen. Man kennt sich, fühlt sich wohl hier, möchte niemanden enttäuschen. Schon gar nicht das Team, welches das gemütliche Kultur-Kleinod am Postplatz mit viel Liebe und in viel ehrenamt-

licher Arbeit betreibt. Gemeinsam hatten wir den Abend akribisch vorbereitet, uns vom Enthusiasmus und der Vorfreude der Veranstalterinnen anstecken lassen.

Zugleich wuchs die Ehrfurcht. Orte der Begegnung wie der Ennetraum, in denen Kunst stattfinden kann und die der Bevölkerung einer Gemeinde offenstehen, sind ein rares Gut geworden. Statt wirtschaftlicher Wertschöpfung sind sie dem sozialen Zusammenhalt verpflichtet. Man muss solche Lokale bewahren. Trotzdem: Zumindest die Unkosten müssen gedeckt sein. Gerade auch von diesem Gedanken her rührte meine Anspannung: Was, wenn zu wenige Leute aufkreuzen?

Es sollte alles anders kommen. Als die Show begann, war der Saal beinahe auf den letzten Platz besetzt. Nachbarn, der Freundeskreis, aber auch uns unbekannte Ennetbadenerinnen und Ennetbadener hatten sich eingefunden. Unsere Talkgäste hatten spannende Geschichten im Köcher: Es ging ums Bierbrauen und um Trauerbegleitung, eingebettet in melancholische Dreampop-Klänge. Und die Aufregung? Sie war längst der Freude gewichen.

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 4/2025 Montag, 11.8.25

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Ramona Frei
Redaktion, Produktion Urs Tremp, Baden
Layout, Gestaltung satz●, Ennetbaden
Druck Schmäb Offset&Repro AG, Ehrendingen